

Anwohner von der Außenwelt abgeschnitten

Diskussion zum Bürgergespräch der SPD Adorf kreist um Zustand der Karlsgasse – Instandsetzung vorgesehen

ADORF (pj). Fast zu einer Karlsgassen-Diskussion wurde das erste Bürgergespräch des SPD-Ortsvereins Adorf am Dienstag abend im Schützenhaus. Genau die Hälfte der 14 Bürger, die der Einladung gefolgt waren, wohnt in dieser Straße. Sie alle plagen Nöte, die sie ihrem Bürgermeister, der der SPD angehört, einmal in aller Deutlichkeit mitteilen wollten.

„Seit zwei Jahren sind wir praktisch von der Außenwelt abgeschnitten“, klagte Familie Bina, die in der Karlsgasse einen Getränkehandel betreibt. In Richtung Stadt bereite der Sparkassenbau Probleme, die Richtung Jugelsburg ist seit Kurzem auch für Autos gesperrt. Das Stück der Elsterstraße zwischen Sparkassenneubau und Einmündung Lessingstraße – derzeit die einzige Ausfahrt aus dem Viertel – sei häufig mit Baufahrzeugen und Pkw verstellt. Einzelne Anwohner hätten sich schon genötigt gesehen, die Bürgermeister-Todt-Straße hochzufahren, die als Einbahnstraße aus der Richtung eigentlich gesperrt ist, um auf Arbeit zu kommen. Eine Katastrophe sei der Zustand der Gasse, die voriges Jahr ganze fünf Mal geöffnet und wieder geschlossen worden sei. Riesige Schlaglöcher ließen Autos fast aufsitzen, bei Regen bildeten sich Matsch und regelrechte Seen. Nicht

nur die Anwohner belaste dies, dem Getränkemarkt zum Beispiel liefen deswegen Kunden weg.

Bürgermeister Christian Heidan räumte ein, daß die Karlsgasse eine der ersten Straßen war, die durch den Abwasserkanalbau in Mitleidenschaft gezogen wurde. Im Zuge dieser Arbeiten habe man festgestellt, daß auch Wasser- und Gasleitung neu verlegt werden müßten, was teilweise geschah. Die Verlegung der Gasleitung soll dieses Jahr weitergehen. Zur Straßeninstandsetzung habe die Stadt einen Fördermittelantrag gestellt, weil sie gar nicht in der Lage wäre, den grundhaften Ausbau selbst zu finanzieren. Alle derartigen Anträge seien jedoch negativ beschieden worden. „Die letzte Ablehnung haben wir am Freitag gekriegt“, schilderte Heidan. Nun habe er erfahren, daß es noch Fördermittel gebe für Straßen, die wirtschaftsfördernden Zwecken dienen. Dies träfe für die Karlsgasse zu, weil sie zum künftigen Gewerbegebiet in der Elsteraue führt. Am Dienstag habe die Stadtverwaltung deshalb alle entsprechenden Anträge überarbeitet, gestern wurden sie beim Regierungspräsidium Chemnitz abgeben, weil dies der letzte dafür mögliche Termin war.

Heidan sagte eine provisorische Instandsetzung der Straße zu, falls

der Fördermittelantrag wieder abgelehnt werde. Die großen Schlaglöcher sollen noch in den nächsten Tagen aufgefüllt werden. Das Stadtoberhaupt will auch dafür sorgen, daß Fahrer, die ihre Autos widerrechtlich abstellen, konsequent zur Kasse gebeten werden. Denn, da waren sich alle einig, es ändert sich nur etwas, wenn es ans Portemonnaie geht.

Kritisiert wurde auch, daß die frischgeplasterte Freiburger Straße gleich nach der 700-Jahr-Feier wieder aufgerissen wurde. Heidan gab dafür der Telekom die Schuld. In der Straße seien Anschlüsse gestört gewesen. Die Telekom ging davon aus, daß es sich um Schaltfehler handle, weshalb ein Aufgraben nicht nötig sei. Nachdem das Pflaster lag, traten wieder Störungen auf, deren Ursache dann doch Leitungsschäden waren. Deshalb mußte nochmals aufgegraben werden.

Gewerbevereinsvorsitzender Werner Markert kritisierte, daß das Stadtbauamt seiner Kontrollpflicht nicht nachkomme. Es sei zu dünn, besetzt, um Sünder zur Kasse bitten zu können. Er forderte deshalb die Ausschreibung einer weiteren Fachkraft. Der Bürgermeister sah dies als machbar an, rechnete sich für einen Erfolg keine großen Chancen aus.

Die Adorfer SPD, so Ortsvereinsvorsitzender Albin Schödel, will künftig regelmäßig derartige Bürgergespräche führen, die nächste in wenigen Tagen in Arnsgrün.



Mit drastischen Schildern machten sich die Anwohner der Karlsgasse Adorf Luft über den Zustand ihrer Straße. Foto: Dworzak